

Als ein Kind in einer Kneipe getauft wurde

Viele Anekdoten aus alten Gaststätten in Hohenlimburg kamen bei einem Treffen des Heimatvereins zutage. Ein Rückblick

Volker Bremshey

Hohenlimburg. Peter Alexander hat sie Mitte der 1970er Jahre besungen: „Die kleine Kneipe in unserer Straße, in der das Leben noch lebenswert ist“. Und auch im „kölschen Liedgut“ findet sich die Kneipenkultur häufig wieder: „Drink doch eine mit...“ laden die Bläck Fööss im Jahr 1971 auch jenen Mann zum Kölsch ein, der vor der Wirtschaftstür steht, weil er kein Geld für ein Getränk hat. Ohrwürmer, die deutlich machen, welchen Stellenwert Gaststätten vor fünf Jahrzehnten quer durch alle Gesellschaftsschichten besessen haben.

Diese damals goldenen Zeiten der Gastronomie ließ der Hohenlimburger Heimatverein am Wochenende gleich zweimal im „Zehner-Treff“ am Kirchenberg aufleben. Das Interesse war nämlich so groß, dass die Organisatoren des „Streifzuges durch die Hohenlimburger Kneipen-Landschaft“, Sabine und Winfried Turner sowie Franz Auer, zu der für Samstag geplanten Veranstaltung am Sonntag einen Zusatztermin anboten, der ebenfalls bestens besucht war.

Großes Interesse an Fotos

In einer bemerkenswerten Fleißarbeit haben Sabine und Winfried Turner in den zurückliegenden Monaten und Jahren Fotos oder Ansichtskarten von rund 100 Hohenlimburger Gaststätten bearbeitet und in die Bilderdatenbank des Heimatvereins eingepflegt. Diese bildeten die Basis für zwei facettenreiche Nachmittage voller Erinnerungen und Anekdoten, die sich zu vergnüglichen und kurzweiligen Blicken in die Vergangenheit gestalteten.

Es ist aktuell im Jahrzehnt des bundesweiten Gaststätten- und Restaurantsterbens nahezu unvorstellbar, wie viele „Kneipen“ im zurückliegenden Jahrhundert zwischen dem Ostfeld, Reh, Holthausen, Oege und der Obernahrmer einmal existiert haben. Es waren Treffpunkte der Geselligkeit und des Miteinanders, der Diskussion und der Kommunikation – ohne Handy und ohne Soziale Medien.

Unvergessen für viele Hohenlimburger das Einstiegsfoto in die Veranstaltungen, das unterm Schlossberg einen Kultstatus besitzt. Es zeigt in der Gaststätte „Haus Busch“ das Ehepaar Fieck mit dem Boxerhund, der durch eine Luke in der Kneipenwand in die Gaststätte blickt. Ein Schnappschuss für die Ewigkeit.



Zahlreiche Besucher kamen zum Bildervortrag über Hohenlimburger Kneipen in den Zehner Treff. Das Interesse war so groß, dass der Heimatverein kurzfristig einen Zusatztermin ansetzte.

VOLKER BREMSHEY



Der Gastwirt Horst Fieck mit Ehefrau Irma und seinem Boxerhund Jokie - Ein Schnappschuss aus der früheren Gaststätte Busch in Hohenlimburg.

ARCHIV VEREIN FÜR ORTS- UND HEIMATKUNDE HOHENLIMBURG E. V.

Doch nicht nur von der Gaststätte Busch berichteten die Veranstaltungsbesucher. Insbesondere Anneliese Hulvershorn, Sabine Turner oder Dirk von der Neyer erzählten am Samstag wunderbare Geschichten, die immer wieder ein zustimmendes Nicken oder sogar den Applaus der Besucher herausforderten.

So zu einer Taufe, die nicht in der Elseyer Stiftskirche sondern in der benachbarten Gaststätte „Elseyer Stübchen“ stattgefunden hat; von einem Gebiss, das nach einem Kneipenbesuch auf dem Heimweg beim

Verzehr von Rollmöpsen auf der Möllerstraße verloren gegangen ist oder zum Schneewalzer, der im Ehebett mitgeschunkelt wurde, weil die Musik aus dem benachbarten „Hohenlimburger Hof“ (Martha Pollmann) so laut durch die Innenstadt dröhnte.

Erinnerungen erhalten

Gleichzeitig trugen die Heimatfreunde mit ihren Erinnerungen dazu bei, bislang ungeklärte Fragen zu dem einen oder anderen Foto zu klären. Dabei richtete Winfried Turner noch eine Bitte an alle Hohen-



Die ehemalige Gaststätte Voss in Hohenlimburg.

ARCHIV VEREIN FÜR ORTS- UND HEIMATKUNDE HOHENLIMBURG E. V.

Hinweise zu alten Kneipen

Die Redaktion wird in den kommenden Wochen und Monaten immer wieder Schlaglichter auf die alte Kneipenlandschaft in Hohenlimburg werfen und Menschen in diesem Zusammenhang zu Wort kommen lassen. In der nächsten Berichterstattung gibt es eine **örtliche Übersicht**,

wo sich die über 80 Kneipen in Hohenlimburg befunden haben.

Ganz wichtig ist: Melden Sie, liebe Leser, sich weiterhin bei uns und geben uns **Tipps und Hinweise** zur großen alten Kneipen-Zeit. Gerne per Mail an Hohenlimburg@westfalenpost.de.

limburger: Wer noch Fotos von bislang unbekannten Hohenlimburger Gaststätten oder auch von Innenansichten von Kneipen besitzt, möge sich zur Ergänzung der Bilderdatenbank mit ihm in Verbindung setzen.

Denn eines wurde am Wochenende deutlich: die Geschichten und Anekdoten aus der (guten) alten Zeit und auch die Fotos zu längst

aus dem Hohenlimburger Stadtbild verschwundenen Häusern mit ehemaligen Gaststätten dürfen nicht verloren gehen. Sie müssen erhalten bleiben. Zumindest in der Bilderdatenbank des Heimatvereins. Wie beliebt diese inzwischen ist, machte Winfried Turner mit berechtigtem Stolz deutlich: „Wir haben aktuell sechs Millionen Bildaufrufe überschritten.“